



## ZITIEREN

1/3

Zitieren heißt, sich fremder Gedanken für den eigenen Text zu bedienen. Dieses Vorgehen muss kenntlich gemacht werden, denn anderer Menschen Eigentum - dazu gehören auch geistige Erzeugnisse - heimlich zu benutzen, heißt **D i e b s t a h l** begehen (hier: **Plagiat**).

Die Nutzung fremder Texte kann auf zweierlei Art geschehen:

- durch **wörtliche** Übernahme einer Textstelle  
oder
- durch **inhaltliches** Zusammenfassen eines Gedankenganges.

## Zitierregeln

Für das **wörtliche Zitieren** ist Folgendes zu beachten:

1. Der Text muss in Originalwortlaut und -schreibweise übernommen werden.
2. Beginn und Ende des Zitates werden mit Anführungszeichen versehen („...“).
3. Sind bereits im Originaltext Anführungszeichen vorhanden, werden diese durch einfache Zeichen (, ... ’) ersetzt.
4. Auslassungen aus der Originalsequenz müssen mit Klammern und drei Punkten (...) gekennzeichnet werden, Hinzufügungen mit eckigen Klammern [ ].
5. Der gesamte Satz, also der eigene und die Zitatstellen, müssen grammatisch richtig konstruiert werden, und zwar entweder durch Anpassung des Zitats, wobei die Veränderung in Klammern gesetzt wird, oder - besser - , indem nur diejenigen Teile der Zitatstelle verwendet werden, die in die eigene Satzkonstruktion passen.
6. Am Schluss der Zitatsequenz muss die Stelle des Originaltextes erwähnt werden, aus der das Zitat entnommen wurde, z. B. Seite, Zeilennummer, Strophe, Vers usw. (vgl. auch: Quellenangaben).

Wird ein fremder **Gedankengang** verwendet, fasst man ihn zusammen und nennt am Ende die Quelle/Textstelle dieses Zitates.

Für die **Quellenangaben** muss man unterscheiden, um was für eine schulische Arbeit es sich handelt.

- Soll in einer Klassenarbeit zitiert werden, handelt es sich beim Original i. d. R. um einen einzelnen Text, also einen Zeitungsartikel, eine Kurzgeschichte, ein Gedicht etc.. Hier reicht es, die Zeilennummer oder die Strophe/den Vers zu erwähnen, um die Zitatstelle zu benennen.
- Anders ist es, wenn bei z. B. einem Referat mehrere verschiedene Originaltexte verwendet wurden. Die Quellenangaben hierzu umfassen dann die Nennung des Namens des Autors, bei Sammelwerken den des Herausgebers, des Titels, des Namens des Verlags, des Erscheinungsortes und -jahres, der lfd. Nr. der Auflage und der Seitenzahl der Fundstelle (das gilt sinngemäß auch für die Verwendung von Texten aus Zeitungen und Zeitschriften). Wird aus einer Zweitquelle zitiert, muss die Quellenangabe die ursprüngliche Quelle und mit dem Zusatz „zitiert nach“ den Fundort enthalten.



**Beispiel 1:** Hildebrandt, Dieter: Der Anbieter, Büchergilde Gutenberg, Frankfurt am Main, 1. Auflage 1995, S. 24

**Beispiel 2:** Kossel, Axel; Kuri, Jürgen: Überall-Software. Vom Web 2.0 zu Windows Live, c't 2006, Heft 6, S. 160-162

**Beispiel 3:** Fuhr, Eckhard: Immer die Jäger, FAZ, Frankfurt am Main, 25. Apr. 1997, S. 15 - zitiert nach: Ulfkotte, Udo: So lügen Journalisten. Der Kampf um Quoten und Auflagen, Bertelsmann, München, 1. Aufl. 2001, S. 27

- Am einfachsten ist es, im laufenden Text der schriftlichen Ausarbeitung die Zitatstellen mit einer hochgestellten Kennziffer zu versehen und die ausführlichen Quellenangaben auf jeder Seite unterhalb des eigenen Textes mit Angabe der jeweiligen Kennziffer anzubringen.
- Das alles gilt selbstverständlich auch für Informationen, die dem Internet entnommen werden - auch hier findet das Urheberrecht Anwendung. Quellenangaben hierzu umfassen die vollständige Webadresse sowie den Zeitpunkt der Informationsentnahme.

**Beispiel 4:** O'Reilly, Tim: <http://www.oreillynet.com/pub/a/oreilly/tim/news/2005/09/30/what-is-web-20.html>[07.07.2007]

- Für umfangreichere Arbeiten, wie sie in den Studiengängen der Hochschulen üblich sind, gibt es noch weitere Vorschriften; diese sollte man zu Beginn des Studiums dort erfragen, zumal es in Detailfragen durchaus unterschiedliche Auffassungen gibt.

## Anwendung der Regeln nach drei Zitiermethoden

Zeitungsmeldung als Originaltext (frei erfunden):

*Der Protest der Milchbauern wird intensiver, elsässische Erzeuger erklären ihre Solidarität mit ihren deutschen Kollegen. „Wenn es sein muss, werden wir die Milch eben vernichten“, sagte ein Sprecher der aufgebrachten Bauern.*

### 1. wörtlich vollständig zitiert:

In der Zeitung XY wurde über den Preiskonflikt berichtet: „Der Protest der Milchbauern wird intensiver, elsässische Erzeuger erklären ihre Solidarität mit ihren deutschen Kollegen. ‚Wenn es sein muss, werden wir die Milch eben vernichten‘, sagte ein Sprecher der aufgebrachten Bauern.“

### 2. gekürzt zitiert:

Über den Milchstreit schreibt die Zeitung XY, er werde „intensiver“ (Z. 1), es gebe ausländische „Solidarität“ (Z. 2) und einige Bauern seien sogar bereit, die „Milch eben [zu] vernichten“ (Z. 4).

### 3. zusammengefasst:

Auch darüber, dass die Stimmung aggressiver werde und die Bauern sogar mit Extremmaßnahmen drohten (vgl. Z. 1 – 4), berichtet die Zeitung XY.

Anmerkung: diese Reihenfolge zeigt auch eine steigende Qualität in der Zitierleistung; bei der 2. Version kann man - wenn sie denn beherrscht werden (!) - mit der Anwendung der Konjunktiv-Regeln „glänzen“; jedoch zeigt erst die 3. Stufe den „Denkmeister“.



**Fehler beim Zitieren** (fünf der am häufigsten auftauchenden Fehler):

1. Schüler-Beispiel (zu M. Steenfatt: „Im Spiegel“):

*Viele Adjektive, die die Gefühle der Hauptperson verdeutlichen, werden im Text verwendet, z. B. „weiß, hellbraun, schwarz, blau“.*

Fehler: unrichtige Wiedergabe des Originals, da die Begriffe nicht hintereinander, sondern an verschiedenen Stellen des Basistextes stehen; sie müssen einzeln mit der Angabe der jeweiligen Textzeile angeführt werden (vgl. S.1, Zitierregel 1).

2. Schüler-Beispiel (bei Anführung eines Titels):

*Der vorliegende Text erschien in „Der Spiegel“... / In „Die Zeit“ konnte man lesen...*

Fehler: Die Artikel sind satzgrammatisch falsch; der Titel wird nur mit seiner Hauptkomponente zitiert (... im „Spiegel“ erschien .../...in der „Zeit“ konnte man ...) (vgl. Regel 5)

3. Schüler-Beispiel (zu H. Böll: „Wanderer, kommst du nach Spa...“):

*Die Hauptperson scheint behindert zu sein. Zitat: „...hatte keine Arme mehr...“ (S. 82, Z. 34).*

gleich 3 (!) Fehler: 1. unpräzise bzw. falsche Zusammenfassung - der Vorgang der Amputation hätte erwähnt werden müssen; 2. überflüssige Bezeichnung als Zitat (das übernehmen die Anführungszeichen; da man diese jedoch nur lesen, nicht aber hören kann, ist dieser Begriff nur im mündlichen Vortrag üblich) (vgl. Regel 2); 3. der Satz mit dem Zitattext ist grammatisch unvollständig und muss (z. B. mit eigenen verbindenden Elementen) aufgefüllt werden.

4. Schüler-Beispiel (zum o. a. Presstext):

*Die Zeitung berichtet, die Bauern würden so weit gehen, Milch zu vernichten, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt würden („...werden wir die Milch eben vernichten.“ (Z. 2 f.)*

Fehler: Das Zitat wiederholt den referierten Satz (das gilt auch umgekehrt).

5. Schüler- Beispiel (zum gleichen Text):

*Der Ton in der Auseinandersetzung um die Milchpreise wird härter. Eine der angedrohten Maßnahmen sieht vor, „die Milch eben [zu] vernichten“.“ (Z. 4)*

Fehler: Die Quellenangabe befindet sich außerhalb jedes Satzes.

Verantwortlich für den Inhalt:

OStR. C. Danker, stellv. für die Fachgruppe Deutsch